

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am **21. Juli** fand im Anschluß an eine Feldmesse, die um 6.30 Uhr früh angefezt war, wieder eine größere Anzahl von **Deforierungen** der Mannschaft mit Tapferkeitsauszeichnungen für die Piabekämpfe statt.

Gerüchte sprachen von einer bevorstehenden Rückverlegung des Ersatzbataillons aus Brünn nach Linz. Vergaß man ganz, warum unser Ersatzbataillon in Brünn ist? War die innere Lage so gut geworden, um eine solche Maßnahme tragbar erscheinen zu lassen? O, nein, im Gegenteil! Es konnte sich hier nur um ein „echtes Latrinengerücht“ handeln. (Vergleiche Teil „B“.)

Die Hitze wurde immer unerträglicher. Die großen Regimentsübungen für den Passarianer-Kurs gab es nur selten, Gewitter aber oft, meist abends oder nachts, aber die Abkühlung, die sie momentan brachten, hielt nicht lange an. So kam der **August** heran.

Der **Hunger** und die **Not** wurden noch ärger. Es gab Wochen, wo nur einmal frisches Fleisch ausgegeben wurde und Fett und Brot bekamen Seltenheitswert. Brot konnten wir oft in der Kasse empfangen, weil es mehr aus Maisschrot, ohne innere Zusammenhängskraft, bestand. Einen wirklichen „Bims“ hatten wir schon lange nicht mehr gesehen. Auch die Leibwäsche und das Schuhwerk verlangten dringend nach Ersatz, der aber nicht mehr bereitgestellt werden konnte.

Doch das Fronttheater in Codroipo spielte und gar nicht einmal so schlecht. (Wer denkt da nicht an das alte Rom?)

Am **6. August** kam ein Teil des XL. Marschbataillons mit drei Offizieren und 356 Mann an und erhöhte damit den Stand der Kompagnien um zirka 30 Mann. Der Rest dieser Formation kam erst im September zum Feldregiment.

#### Der Kaiser bei unserer Division

Am **9. August** kam der Kaiser, um die auf der Straße Codroipo—Udine bei **Zompichia** aufgestellte 44. Schützendivision zu besuchen. An der Tete der schnurgeraden langen Reihe standen die vier Regimentskommandanten, jeder vom bestdeforierten Offizier und Unteroffizier begleitet, zum Empfange bereit. Oberst Franz v. **Unger**, Oberleutnant Hans **Brunner** und Offizierstellvertreter Franz **Holzinger** unseres Regiments hatten die Ehre, vom Kaiser persönlich angesprochen und mit Handgruß beehrt zu werden. **Kaiser Karl** fragte jeden der Offiziere um seine Meinung, warum die Piabedoffensive mißlang und bekam dabei von manchem der Herren sehr offenerherzige Worte über die mangelhafte Vorbereitung derselben zu hören. Solch freie Meinungsäußerung wäre wohl vor wenigen Monaten noch nicht gewagt worden. In der allernächsten Begleitung des Kaisers war auch

ein härtiger, ganz eigenartig uniformierter Herr, der Neugierde und Kopfzerbrechen verursachte. Er entpuppte sich aber bald als ein alter Bekannter von Oberleutnant Brunner. Es war nämlich der Feldwebel **Josef Reisenbichler**, der in der 2. Kompagnie unseres Regiments auf 1776 Dienstführender war und nach seiner Erkrankung zum **Leibjäger** des Kaisers abkommandiert wurde. Als solcher war er ständiger Begleiter des Kaisers und rettete ihn seinerzeit bei **Ruda** aus den Wogen des L. Torre und trug seit diesem Tage die **Goldene Tapferkeitsmedaille**.

Leider forderte der Tod sogar hier in der Retablierung sein Opfer. Befreiter **Kreindl** aus Molln erkrankte beim Baden im Tagliamento und wurde in Codroipo begraben. Aus schweren Kämpfen heil davongekommen, sollte er doch seine geliebten Berge nicht wieder sehen.

Der **Geburtstag des Kaisers**, der **17. August**, war der Anlaß zu einem Fest mit Gottesdienst und Volksfesttrubel auf einer Wiese in der Nähe der Ubikationen. Auch unser Brigadier Oberst v. **Schuschnigg** fand sich ein und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Zweier nicht nur tapfer zu kämpfen, sondern auch Feste zu feiern verstünden.

Das Wetter war meist schön, aber unerträglich heiß. Draußen an der Front war Ruhe.

**29. August: Regimentsfeiertag.** Jahrestag der Feuer-taufe des Schützenregiments Nr. 2 bei **Zurawnik**, östlich Lemberg im Jahre 1914.

Nach einer Feldmesse, die unser Feldkurat Gottfried **Tengl** zelebrierte, sprachen der Brigadier Oberst von **Schuschnigg** und unser Oberst Franz v. **Unger** über die Bedeutung des Tages für die Zweier. Anschließend deforizierte der Regimentskommandant wieder eine große Anzahl Zweier mit den verliehenen Auszeichnungen und führte dann, an der Spitze des Regiments reitend, dasselbe im Vorbeimarsch dem Brigadier vor. Dieser lobte nachher die stramme soldatische Haltung der Mannschaft und Offiziere bei der Defilierung. Um 11 Uhr vormittags rückten die Kompagnien mit klingendem Spiel in ihre Ubikationen ein. Unsere Musik konzertierte dann am Abend vor dem Quartiere des Regimentskommandos. Als Gast war bei dieser Zurawnikfeier auch der derzeitige Kommandant des Ersatzbataillons in Brünn, Oberst L. **Rigger** anwesend und bekundete damit die Verbundenheit der Heimat mit dem Feldregiment auf das Beste. Oberst Rigger war derzeit Kursteilnehmer in Passariano.

Der **August** war zu **Ende** gegangen, ohne daß sich an der Front etwas geändert hätte. Es bedurfte eigentlich gar keiner Kämpfe mehr, die Zeit allein schon arbeitete für unsere Gegner. Die Lage im Innern wurde täglich gespannter und auch bei den Fronttruppen mehrten sich die Zeichen der Zerfetzung. Bei unserem Regimente war